Schöne Schale mit einem hartem Kern

An Spieltagen putzen sich die Spieler des Rugbyclubs Winterthur gerne heraus, ehe sie auf dem Platz dreckig werden. Der sich als anglophil bezeichnende Peter Weber mag solche Bräuche.

Winterthur: Stimmengewirr auf dem Sportplatz Deutweg. Ein Grüppchen unterhält sich auf Französisch, ein weiteres auf Englisch. Aber die Mehrheit der Spieler des Rugbyclubs Winterthur (RCW), die sich am Samstagnachmittag zum Game Day versammelt haben und gerade die Torpfosten montieren, sprechen Deutsch. Gemeinsam ist allen das Vereinswappen, das sie sich auf ihre Jacken und Anzüge gestickt haben. Peter Weber hat sich für einen edlen Blazer mit Kravatte entschieden. «Die Idee, dass wir an Spieltagen so auftreten, stammt von unserem Trainer Richard Charles. In seiner Heimat Wales ist das üblich so, ein Überbleibsel der traditionellen Schuluniformen», sagt Weber. Der in Winterthur geborene und seit jeher hier wohnende Geschichtsstudent bezeichnet sich selber als anglophil, die britischen Inseln haben es ihm seit einem längeren Ferienaufenthalt in Jugendjahren angetan.

2007 verfolgte er die Rugby-WM in Frankreich intensiv am TV, und als 2009 auch in Winterthur ein Verein gegründet wurde, schaute der ehemalige Handballer spontan in einem Training vorbei. Die Kombination aus Taktik, Teamgeist und Physis begeistert ihn bis heute. Und die Härte im Spiel? «Die leichte Schiefstellung meiner Schneidezähne entstammt einem missglückten Experiment mit einer Zahnspange, die haben nichts mit Rugby zu tun», sagt der 25-Jährige lachend. Abgesehen von Schulterproblemen habe er noch nie eine schwere Verletzung davongetragen, aber einstecken können müsse man natürlich. «Bei jedem Matchbesuch auf der Schützenwiese wundere ich mich, wie lange Fussballer nach kleinsten Berührungen liegen bleiben können.»

Nicht nur Kraftprotze

Der Rugbyclub Winterthur trainiert normalerweise auf der Wiese des Schulhauses Oberseen. Die seit der Gründung auf 40 gestiegene Mitgliederzahl hat aber ihre Spuren hinterlassen – der Platz befindet sich in einem so schlechten Zustand, dass er gesperrt wurde. «Der Rasen hat sich in zwei Jahren nie erholen können», bestätigt Weber. Momentan muss daher auf dem Beachsoccer-Feld im Sportpark Deutweg trainiert werden, erst auf Ende Mai soll ein Ausweichplatz vorhanden sein. Die Vorbereitung auf den Rückrundenstart gegen den RFC The Bishops St. Gallen war unter diesen Bedingungen natürlich schwierig. Dennoch erreichten die Winterthurer, die sich den Aufstieg in die NLB zum Ziel gesetzt haben, ein 6:6-Unentschieden. Peter Weber war mit zwei Kicks für alle Punkte verantwortlich und bestätigte sich als Topskorer seines Teams.

Der Rugbyclub Winterthur hat heute rund 40 Mitglieder. Trainiert wird beim Schulhaus Oberseen. Bilder: dk./pd.

Peter Weber spielt meistens auf der Position des Inside-Centers.

zurperson

Peter Weber
Geburtsdatum: 10. Juli 1987
Wohnort: Winterthur
Beruf: Student (Geschichte), Teilzeitjob am Flughafen
Hobbys: Reisen (Britische Inseln, Arabischer Raum).

Er spielt meistens auf der Position des Inside-Centers, der Nummer 12 – dass ist der Mann, der nach dem Ballgewinn der «schweren Jungs» die erste Angriffsentscheidung trifft. Sieht er eine Überzahlmöglichkeit, passt er den eiförmigen Ball nach aussen zu den flinken Backs. «Ob gross oder klein, im Rugby gibt es für jeden eine Position», widerspricht Weber dem Klischee, dass Rugby nur ein Spiel für 100-Kilo-Kraftprotze ist. Im Optimalfall wird der Ball per Laufspiel bis in die Endzone des Gegners gebracht. Ein solcher Try wird mit fünf Punkten belohnt. Die meisten Punkte bucht Weber aber mit den Kicks (drei Punkte), vergleichbar mit den Field-Goals im American Football.

Die dritte Halbzeit

Zum ersten Mal nimmt der RCW dieses Jahr am Schweizer Cup teil. In zwei Wochen ist der NLB-Klub Monthey zu Gast in Winterthur. «Das wird ein echter Härtetest für uns», freut sich Weber auf das Heimspiel. Die Partie soll Aufschlüsse liefern, ob das Team schon bereit für eine höhere Liga ist. «Wir bauen vor allem auf einheimische Spieler, die seit der Gründung auch schon grosse Fortschritte gemacht haben. Aber das Team muss gross und gut genug sein, damit ein Aufstieg wirklich Sinn macht», sagt Peter Weber, der sich mittlerweile als Presseverantwortlicher in den Vorstand wählen liess.

Egal, wie die Partie gegen die Westschweizer ausgehen wird – die Geselligkeit nach dem Spiel, die «dritte Halbzeit», wird nicht zu kurz kommen. Das gemeinsame Bier nach dem Spiel gehört im Rugby dazu. Und dann ist es ohnehin egal, ob jemand Englisch, Französisch oder Deutsch spricht. *Damian Keller*

Weitere Informationen:
www.rugbywinterthur.ch

Die Squasher suchen ihre Stadtmeister

Die Stadtmeisterschaften der Squasher leben wieder auf. Das Squash-Center Ohringen lockt vom 24. bis 26. Mai mit Meisterschaften für Freizeitspieler und Lizenzierte und tollen Preisen.

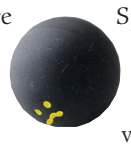
Winterthur Ohringen: Seit einem Jahr führt die Squashgenossenschaft WSO das Squascenter Ohringen (SCO). Seither erlebt die Sportanlage in der Industrie Asp einen Aufschwung. Plauschturniere, Juniorenanlässe, Preisjassen oder Sonntagsbrunches zeugen vom neuen, innovativen Unternehmergeist im SCO. Zum Highlight des Jahresprogramms soll am letzten Maiwochenende das Comeback der Squash-Stadtmeisterschaften werden. «Wir wollen vor allem auch den zahlreichen Hobby- und Freizeitspielern einen lässigen und spannenden Event bieten, sagt WSO-Vertreter und Turnier-OK-Präsident Markus Wingeier im Gespräch mit dem «Winterthurer Stadtanzeiger».

Wen wollen Sie mit den Winterthurer Squash-Meisterschaften ansprechen?
Markus Wingeier: Alle Squashbegeisterten, die in Winterthur wohnen, arbeiten oder studieren, sowie alle Squasher und Squasherinnen, die in einem Winterthurer Verein Mitglied sind.

Squash ist ein toller und schnell erlenbarer Sport. Wir führen an den Stadtmeisterschaften zwei Kategorien, eine für lizenzierte Spieler, eine für Freizeitspieler, Damen und Herren getrennt. Es wäre schön, wenn sich viele Freizeitspieler – auch diejenigen, die nur einmal die Woche spielen – sich für diesen Anlass anmelden würden. Wir sprechen hier alle Squashbegeisterten an, egal, in welchem Center in und um Winterthur sie ansonsten Squash spielen. Am Samstagabend wird es einen tollen Event geben mit Nachtessen und Barbetrieb.

Ein solcher Anlass bedeutet einigen Aufwand, wie kam die Idee bei Sponsoren und Gönnern an?
Kaum war die Idee geboren, hatten wir schon zahlreiche Sponsoren mit an Bord. Urs Stieger, selber ein begnadeter Squasher, konnten wir mit seinen Stimo-Unternehmungen als Hauptsponsor gewinnen. In seinem Umfeld konnten weitere Sponsoren ermittelt werden, darunter die A. Baltensperger AG Sanitär-Haustechnik, Clean-Service Scaramuzzo AG, Hans Eisenring Küchenbau, Stieger Gartenbau, Emch Bauunternehmung, Inhaus und Christen Architekten AG. Dazu kommen meine beiden Firmen Caicos Kompetenzzentrum AG und MMR Consulting. Neben vielen Naturalpreisen konnten wir mit Total Sport noch einen Partner finden, der einen tollen Überraschungspreis spenden wird. Die Verlosung findet am Samstagabend unter allen Teilnehmern statt.

> Wir wollen vor allem auch Hobbysquasher begeistern.
>
>
>
> **Markus Wingeier,** OK-Präsident



Soll der Anlass künftig regelmässig stattfinden?
Selbstverständlich ist es unser Ziel, die Stadtmeisterschaften wie einst jährlich durchzuführen und einen Winterthurer Stadtmeister respektive eine Winterthurer Stadtmeisterin erküren zu können. In diesem Sinne hoffen wir auf eine rege Teilnahme und einen tollen Anlass im Squash-Center Ohringen.

Interview: George Stutz

Top- und Freizeitspieler kämpfen in separaten Kategorien um Titel. skl.

Für Freizeitspieler bis Lizenzierte – alle Infos

Freitag, 24. Mai:
Ab 19 Uhr Freizeitspieler ohne Lizenz

Samstag, 25. Mai:
Ab 10 Uhr Freizeitspieler mit/ohne Lizenz

Sonntag, 26. Mai:
Ab 10 Uhr lizenzierte Spieler

Veranstalter:
Squash-Center Ohringen/Squashgenossenschaft WSO

Teilnahmeberechtigt:
Alle Squashbegeisterten, die in Winterthur und Umgebung wohnen, arbeiten oder studieren, und alle, die in einem Winterthurer Verein Mitglied sind.

Modus:
Freizeitspieler 2 Gewinnsätze (PAR 15), alle Ränge ausgespielt. Lizenzierte Spieler 3 Gewinnsätze (PAR 11), alle Ränge ausgespielt.

Startgeld:
Erwachsene mit Lizenz Fr. 45.–
Junioren mit Lizenz Fr. 25.–
Erwachsene ohne Lizenz Fr. 35.–
Jun. (bis 20 J.)/Studenten ohne Lizenz Fr. 25.–

Ort:
Squash-Center Ohringen

Preise:
Alle Teilnehmer erhalten bei Bezahlung des Startgeldes ein Erinnerungsgeschenk. Unter allen wird am Samstag im Anschluss an die Preisverteilung (Freizeitspieler) ein toller Überraschungspreis von Total Sport verlost.

Versicherung:
Sache der Teilnehmer, keine Haftung durch den Veranstalter.

Anmeldung:
Im Squash-Center Ohringen:
Tel. 052 335 17 21 oder per E-Mail

Anmeldeschluss:
Montag, 20. Mai, 12 Uhr

Alle Informationen:
www.squascenterohringen.ch

sportschau

Matchball vergeben

Chur: Dank einer optimalen Chancenauswertung gewannen die Red Ants bei Piranha Chur 5:4 und holten sich in der Playoff-Halbfinalserie gegen den Meister überraschend einen Matchball. Dieser wurde im Heimspiel in Oberseen am Sonntag mit einem 1:4 aber vergeben. Nun kommt es am nächsten Samstag in Chur zum Entscheidungsspiel.

Pfadi brilliert

Winterthur: Mit einer defensiv und kämpferisch sehr starken Vorstellung rang Pfadi Winterthur nach zuletzt schwächeren Auftritten die Schaffhauser Kadetten 22:21 nieder. Marcel Hess warf fünf der letzten sechs Tore für die Pfader. Mit diesem Sieg haben es die Winterthurer vor den letzten beiden Partien der Finalrunde selber in der Hand, vom ersten Platz aus in die Playoffs starten zu können.

Endstation Malans

Maienfeld: Der HC Rychenberg verlor in Maienfeld gegen das favorisierte Alligator Malans und scheidet damit in den Playoff-Halbfinals aus. In beiden Partien (4:5 und 2:4) hatte der HCR Chancen auf den Sieg – man kann sich fragen, was mit dem verletzt abwesenden Abwehrchef Mikael Lax möglich gewesen wäre. So bleibt die Erinnerung an das Ausschalten von Seriemeister Wiler-Ersigen im Viertelfinal und eine insgesamt gute Saison.

Seraina Waibel qualifiziert

Oberbühren: Vergangenes Wochenende konnte sich die Kunstradfahrerin Seraina Waibel aus Pfungen dank guter Leistungen im deutschen Bonlanden und am Sonntag in Oberbühren bereits frühzeitig für die Heim-EM in Altdorf qualifizieren. *red.*